

Forschungen zur Geschichte der Juden, Reihe A: Abhandlungen

Band 23:

CHRISTIAN SCHOLL

**Die Judengemeinde der Reichsstadt Ulm
im späten Mittelalter: Innerjüdische
Verhältnisse und christlich-jüdische
Beziehungen in süddeutschen
Zusammenhängen**

X, 451 S | 2012 | ISBN 978-3-7752-5673-5

Die Judengemeinde der Reichsstadt Ulm gehörte zu den bedeutendsten jüdischen Gemeinden des spätmittelalterlichen Reiches. Dies kommt darin zum Ausdruck, dass Ulmer Juden in ausgedehnte Geschäfts- und Familienbeziehungen involviert waren, die sich weit über die Stadtmauern Ulms hinaus über den gesamten süddeutschen Raum und im 15. Jahrhundert sogar bis nach Oberitalien erstreckten. Ferner fungierte die Ulmer Judengemeinde als regionales Zentrum für eine Reihe von jüdischen Niederlassungen im städtischen Umfeld.

Gestützt auf eine breite Basis meist unveröffentlichter Quellen, befasst sich der Autor in seiner Studie sowohl mit den internen Belangen der Ulmer Judengemeinde als auch mit den vielseitigen Kontakten, die Ulmer Juden mit Christen der näheren und weiteren Umgebung unterhielten. Dabei zeigt sich, dass die Berührungspunkte zwischen Juden und Christen im Mittelalter keineswegs auf die Bereiche Ausgrenzung, Verfolgung und Vertreibung zu reduzieren sind, sondern dass Angehörige der beiden Religionsgemeinschaften oftmals über Jahrzehnte hinweg friedlich nebeneinander lebten und zum gegenseitigen Vorteil miteinander kooperierten.

Über den Autor: Christian Scholl, geboren 1981, studierte Geschichte und Anglistik an den Universitäten Trier und Dublin und promovierte anschließend am Arye Maimon-Institut für Geschichte der Juden in Trier. Seit 2011 ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Für seine Promotion wurde er 2012 mit dem Förderpreis des Freundeskreises der Universität Trier ausgezeichnet.

